

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 36.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 R. 60 S., in dem Bezirk 2 R., außerhalb des Bezirks 2 R. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 28. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter.“

Mit dem 1. April beginnt das 2te Abonnements-Quartal, weshalb wir alle, welche das Blatt blos auf ein Vierteljahr bestellt, bitten, ihr Abonnement sogleich zu erneuern. Neueintretende sind uns selbstverständlich stets willkommen.

In Betreff der Pränumerationsgebühr u. siehe oben den Kopf des Blattes.

Red. d. „Gesellschafter.“

A m t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung, betreffend die Viehaufnahme pro 1882.

Unter Hinweisung auf das Reichsgezet, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (R. G. Bl. S. 153), das Ausführungsgezet vom 20. März 1881 (Reg. Bl. 189) und die hiezu erlassene Vollzugsverfügung vom 23. März 1881 (Reg. Bl. S. 196) wird hiermit Nachstehendes angeordnet:

Die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes durch den Einbringer hat nach dem Stand vom 31. ds. Mts. zu erfolgen. Als beitragspflichtiger Viehbestand gelten Pferde, Esel, Maulthiere, Maulesel und Rindvieh.

Für Thiere, welche dem Reich, den Einzelstaaten oder zu den landesherrlichen Gebüten gehören, und für das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte Schlachtvieh werden keine Beiträge erhoben; die Besitzer derselben sind deshalb nicht in das Verzeichniß aufzunehmen.

Die Pferdebesitzer sind in ein besonderes Verzeichniß aufzunehmen und in einem Anhang desselben die Besitzer von Eseln, Maulthieren und Mauleseln aufzuführen. Ebenso sind die Rindviehbesitzer gesondert zu verzeichnen.

Das Verzeichniß hat die Rubriken Wohnort, Namen des Thierbesizers, Zahl der Thiere, Umlagebetrag, Betrag und Tag der Zahlung und Reste zu enthalten.

Bis zum 10. April müssen die Verzeichnisse fertig gestellt sein, worauf dieselben während des unmittelbar anschließenden Zeitraums von sechs Tagen auf dem Rathhause zur Einsichtnahme durch die Thierbesitzer aufzulegen sind. Der Tag der Auflegung ist öffentlich bekannt zu machen.

Innerhalb dieser Frist von sechs Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Thierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden. Der Ortsvorsteher hat über dieselben binnen drei Tagen zu erkennen. Beschwerden über den Bescheid des Ortsvorstehers sind binnen sechs Tagen bei dem Oberamt zu erheben, welches dann endgiltig entscheidet.

Nach erfolgter Erledigung der Einwendungen und Beschwerden sind die auf die Besitzer von Pferden, Eseln, Maulthieren und Mauleseln und auf die Rindviehbesitzer umzuliegenden Gesamtbeträge von den Ortsvorstehern nach vorgängiger Prüfung und Beurkundung des Umlageverzeichnisses dem Oberamt anzuzeigen.

Die Umlagebeträge, deren diesjährige Höhe von dem R. Ministerium des Innern noch bekannt gegeben werden wird, sind nach Feststellung der Verzeichnisse ohne Verzug von dem Einbringer einzu-

ziehen und binnen 10 Tagen unter Abzug der dem Einbringer zukommenden Gebühren, bezüglich welcher man auf die Ministerial-Verfügung vom 23. September v. J. (Reg. Bl. S. 439) hinweist, an die Oberamtspflege abzuliefern. Dieselben sind in den Rechnungen der Gemeindepflegen zu verrechnen.

Die von den Einbringern erhobenen Gebühren sind am Schluß der Aufnahme-Verzeichnisse zu liquidiren.

Die Herren Ortsvorsteher haben den Einbringern diese Bekanntmachung zu eröffnen und die rechtzeitige und vorschriftsmäßige Durchführung der Viehaufnahme u. i. w. zu veranlassen.

Die Formulare zu den Verzeichnissen können von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold bezogen werden.

Den 25. März 1882.

R. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

Bekanntmachung, betr. die Jagdkarten.

Die Jagdberechtigten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die auf 1. Juli v. J. angestellten Jagdkarten nur bis 31. d. M. Gültigkeit haben.

Den 24. März 1882.

R. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

An die Gemeindebehörden.

Vielsachen Mißverständnissen des Erlasses Amtsb. 22 gegenüber wird bekannt gemacht, daß bei bereits bestellten Leichenschauern die Prüfung des Oberamtsarztes nur da nachgeholt werden soll, wo dieselbe nicht schon früher stattgefunden hat.

Wie die Leichenschaueregister so sind auch die Leichenscheine künftig von den Gemeinden ohne Vermittlung des Oberamtsphysikats anzuschaffen.*

Den 25. März 1882.

R. Oberamtsphysikat.

Trion.

L. K. Eine Art Reichs-Viehversicherung.

Man hat in den letzten Monaten Vieles für und gegen die Reichsversicherungen gehört. Dabei ist der bereits bestehenden und nach dem Urtheil der Beteiligten äußerst vortheilhaft wirkenden quasi-Reichsviehversicherung nirgends gedacht worden und doch zeigt der Vorgang, daß, ähnlich wie beim württembergischen zwangsweisen Gebäudebrandversicherungswesen, eine solche Reichsversicherung keinen unüberwindlichen Hindernissen begegnen würde.

Die Besitzer von sämmtlichem Rindvieh eines Oberamtes auf freiwilligem Wege dahin zu bringen, daß sie ihre Thiere auf Einen Tag gegen Lungenseuche-Verluste versicherten, wird ja wohl Niemand für möglich halten; ebenso wenig würden die sämmtlichen Besitzer von Pferden, Eseln, Maulthieren und Mauleseln eines Bezirkes jemals dahin gebracht werden, Verluste durch Rog mittelst einer festen Umlage unter sich auszugleichen.

Durch Reichsgezet vom 23. Juni 1880 und die dazu gehörigen württemb. Ausführungsgeetze ist beides ohne den mindesten Anstand mit dem 1. April 1881 durchgeführt.

Für jedes an diesem Tage vorhandene gehörte Haupt hat der Besitzer 10 S. für jedes Pferd, jeden Esel u. 40 S. bezahlt und wo ein

* Beide Formulare wird die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung stets auf Lager halten und können daher von ihr bezogen werden.

solches Thier an Lungenseuche oder an Rog erkrankt ist, bedurfte es nur der Anzeige bei der Orts- und Oberamtsbehörde, um, wenn letztere die Tödtung anordnete, kostenfrei in den Besitz einer Entschädigungssumme zu gelangen, welche bei Rindvieh $\frac{1}{2}$, bei den Einhufern $\frac{1}{4}$ des geschätzten gemeinen Werthes — abzüglich der dem Besitzer verbleibenden verwertbaren Theile des Thieres — betragen hat.

Dies ist mit Prämien von 10, bezw. 40 S per Stück ermöglicht worden.

Freilich gehört dazu 1) die zwangsweise Theilnahme Aller, 2) Die billige Verwaltung (Gemeinde- und Amtspflegen und Centralkasse in Ministerium zu Stuttgart) und 3) die fast kostenlose Einschätzung der Schadensentschädigung.

Ein Privatunternehmen dagegen würde brauchen: 1) sehr bedeutende Mittel zur Einleitung und zum Erwerb von Versicherungen, 2) hätte es Direktionen, Inspektoren und Agenten zu bezahlen und 3) schätzt für eine Privatgesellschaft Niemand gegen eine Entschädigung von 5 M 50 S pro Tag herunter bis zu 1 M 20 S, wie dies bei der Einschätzungskommission im Reichs-Viehseuchen-Gezet vorgesehen ist.

Hier liegt also wieder einer der großen Vortheile vor Augen, die uns das Reich gebracht hat. Darum:

Halt fest am Reiche, Bauer,

Es gehe süß oder sauer!

Durch die im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ergangene Entschliegung des Rgl. Staatsministeriums vom 15. d. M. ist dem Oberlehrer Bauder in Nagold die goldene Civilverdienstmedaille verliehen worden.

Personirt am 22. März; Oberlehrer Bauder in Nagold.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

* Nagold, 27. März. Letzten Samstag hatten wir Gelegenheit, auch einem Familien-Abend des Museums beizuwohnen. Wir müssen gestehen, daß wir nicht oft so angenehme heitere Stunden erlebt haben, wie diesen Abend. Die Aufführung des Lustspiels: Wirrwarr v. Kogebue durch jüngere Mitglieder der Gesellschaft erregte große Lachlust und ging auch so glatt über die Bretter, daß man fast keinem Mitwirkenden den Beifall verjagen konnte, zumal man die Erwartungen nicht zu hoch stellen konnte, da alle das erstmal die Bühne in Italiens Tempel betreten hatten, und solche doch jeder gewiß weit übertroffen fand. Nicht minder regten zur Heiterkeit an die komischen Gesangs-Duette: „Die G'vatterbitt“ und „Frau Direktor und Inspektor“, letzteres schön und mit Verständniß vorgelesen von hiesigen Fräulein. Die Lachmuskeln nahmen ebenfalls stark in Anspruch die „Ländliche Brautwerbung“ von Genée und das komische Terzett: Die Drillinge Stanis-, Benzes- und Nikolaus, welche letzteres da capo gesungen werden mußte. Es muß sämmtlichen Herren und Damen, die den zahlreich Anwesenden einen so gemüthlichen, heitern Abend verschafften, an diesem Platze freundschaftlicher Dank ausgesprochen werden und sollte der Beifall, der allen Mitwirkenden reichlich gespendet worden, dieselben wohl veranlassen, ihr Unterhaltungstalent noch öfters für solche Familienabende zu verwerthen.

Tübingen, 23. März. (Schwurgericht.) Die heute stattgefundenene Verhandlung gegen den 39jährigen Nagelschmied Jaf. Dav. Reichardt von Entingen wegen Raubmords an den Johs. Weich'schen Eheleuten von Wurmlingen hatte das Reful-

Amerika.

Wie aus New-York telegraphirt wird, droht ein Strike unter den Arbeitern aller Klassen auszubrechen. In der Cumberlander Kohlenregion haben bereits 8000 Mann die Arbeit niedergelegt, und an anderen Orten, wie in Philadelphia, Chicago, San Francisco, in Massachusetts, Nebraska und New-Jersey haben ebenfalls Arbeitseinstellungen stattgefunden. Vielleicht werden die Differenzen in einigen Tagen geschlichtet werden, doch machen die Rädelsführer große Anstrengungen, die Unzufriedenheit weiter auszudehnen. Der Grund des Strikes soll eine geplante Reduktion der Löhne sein.

Echt amerikanisch. Eine curiose Ausnutzung der Schaulust wird aus New-York gemeldet. Ein amerikanischer Spekulant verkauft reicervorte Plätze zur Einrichtung des Präsidenten-Mörders Gaitau und, wie behauptet wird, sollen diese Plätze bereits mit Agio gehandelt werden. Eine eigenartige Blüthe transatlantischer Civilisation!

Neue Guanolager sind im Golf von Californien an der mexikanischen Küste, 28 Meilen nördlich vom Cap Lobos, entdeckt worden. Die Insel, welche den Guanos enthält, hat einen Umfang von 16 Quadratmeilen und die Lager sind, wie es heißt, von beträchtlicher Bedeutung.

Handel & Verkehr.

Herrenberg, 20. März. Gestern fand die Generalversammlung der Vorkaufbank Herrenberg (C. G.) statt. Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1881 betrug die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember a. v. 616. Der Gesamtumsatz beziffert sich auf 1,813,272 M. 16 S., der Reingewinn beträgt 10,845 M. 2 S., und die Mitglieder erhalten 6 1/2 pCt. Dividende. Der Reservefond ist auf 15,733 M. 68 S. angewachsen, die Einlagen der Mitglieder ist auf 169,302 M. 67 S., wovon 147,603 M. dividendenberechtigt sind. Verluste hatte die Bank nicht. Der Finsatz für Vorkäufe beträgt vom 1. April an 4 1/2 pCt., die Provision 1 pCt.

Am Narrenkleide.
(Fortsetzung.)

Herr Siegert war ebenfalls sehr einwillig. Er hatte doch eigentlich den indirecten Anlaß zu jener für Felix so schimpflichen Behingung gegeben; denn er war es, welcher dem alten Major, in gerechtem Mergel übrigen, die hochmüthigen Worte des Neffen hinterbracht hatte.

Nun aber zeigte sich der Neffe gar nicht als der leichtsinnige und lieberliche Mensch, für den er bisher galt und von dem man erwarten durfte, daß er in kurzer Zeit den bedeutenden Besitz des alten Herrn von Wenkheim durchbringen würde; nun war Felix ein Mann, der mit seinem Besitz hausälterlich umging und ihn zu erhalten und zu mehren sorglich bemüht war. Das fiel Herrn Siegert — so egoistisch ist selbst der gute Mensch — schwerer aufs Herz, als wenn jener seinem schlechten Ruf gerecht geworden wäre.

Felix ließ nie ein Wort darüber verlauten, als ob er wisse, wem er seine Kappe eigentlich zu danken

habe; das machte Herrn Siegert noch mißgestimmter und er war daher froh, als der Herbst heranlang und Felix den Entschluß kundgab, den Winter in der Universitätsstadt zu verbringen.

Wirklich reiste er dahin ab und bezog ein neugebautes Haus in der Vorstadt, das von einem herrlichen, weit ausgebreiteten Garten umgeben war.

Hier empfing er wiederum seine Freunde aus dem „Blauen Hecht“, denen er zu ebener Erde einen geräumigen Saal hatte herrichten lassen, wo sie nach Herzenslust zechten, sangen und ihre Späße trieben. Felix selbst zog sich immer mehr von diesen Gelagen zurück. Er empfing seine Gäste, entschuldigte sich aber immer sehr bald und diese belustigten sich auch ohne seine Gegenwart.

Während dessen begab er sich meistens in ein anderes Gemach, woselbst er mit einem alten Universitätsprofessor gemeinsam studirte. Der alte ehrwürdige Herr wagte auch nicht, so ohne Weiteres und öffentlich in das Haus des Narren zu gehen; er kam daher durch eine hintere Pforte des Gartens, die nach einem Feldwege hinausging. Durch dieselbe Thür kamen auch besser gestimmte frühere Freunde, die sich nach und nach wieder einfanden; man hatte Mitleid mit dem jungen Manne.

Inzwischen rückte der Winter immer näher. Ein riesiges Quantum Brennholz wurde draußen auf den städtischen Wiesen aufgeschichtet. Ein Unbekannter hatte es für die Armen der Stadt bestimmt. Anfangs November wurde auch eine Armenküche eröffnet, in welcher ein jeder Bedürftige sich täglich einen Topf warmer und kräftiger Suppe, sowie ein Stück Fleisch holen konnte. Auch zu dieser wohlthätigen Anstalt waren die Mittel von einem Unbekannten gewährt worden.

Die größte Ueberraschung aber rief es hervor, als das Wochenblatt des Städtchens erzählte, derselbe Unbekannte, dem die Armen der Stadt leihthin schon Wohlthaten zu danken hatten, hätte dem Bürgermeisterrath fünftausend Mark zur Weihnachtsvertheilung an Arme zukommen lassen. Die Frage, wer dieser reiche und wohlthätige Mann wäre, wurde sehr bald allgemein dahin beantwortet:

„Der Narr!“

Toch man sprach das nicht laut aus, man unterdrückte das Wort, wenn es eben über die Lippen fliehen wollte, man wollte sich deselben auch wohl nur bedienen, weil man den eigentlichen Namen Felix nicht wußte oder ihn vergessen hatte.

Dr. Horbing gab auf directe Anfragen nicht direct verneinende Antworten; dadurch wurden die Bewohner in ihrer Meinung über die Person des Wohlthäters nur bestärkt.

Unter den Studenten hatte sich ein förmliches Wohlthäter-Comitee gebildet, dessen Mitglieder unter einander wetteiferten, die Noth und das Elend in ihren Hütten aufzusuchen und Hilfe zu bringen; besonders die jungen Mediciner und Theologen waren in diesem Comitee stark vertreten; alle aber bekannten bei ihren Wohlthaten, daß dieselben nicht von ihnen, sondern von einem reichen Unglücklichen kämen, der nicht genannt sein wollte.

Es konnte nun auch nicht fehlen, daß Felix mit Bittbriefen aller Art förmlich überschüttet wurde. Er antwortete darauf entweder gar nicht oder schroff ablehnend; insgeheim aber beauftragte er seine guten Freunde, die Verhältnisse der Bittsteller zu prüfen und nach Befund ihr Anliegen zu erfüllen.

Auf diese Art und Weise wurde in dem Städtchen so manche Thräne getrocknet; der Bürgerverein brachte die verschiedenen Wohlthaten zur Sprache und erwirkte endlich beim Bürgermeister die Erlaubniß, Herrn Felix von Wenkheim einen Fackelzug zu bringen. So dringend auch Dr. Horbing davon abgerathen hatte, die guten Leute wollten ihrer Dankbarkeit einen berebten Ausdruck geben und an einem schönen Februar-Abend setzte sich vom Rathspalast aus ein Zug von zweihundert Fackelträgern in Bewegung hinaus nach dem Westthore am „Blauen Hecht“ vorüber und nach dem Landhause des reichen Erben. Voran zog ein Trompetercorps, bei dessen Leistungen man allerdings den guten Willen für die That nehmen mußte und ein dreimaliges kräftiges Hurrah ertönte aus allen Reihen, als die Spitze des Zuges das Landhaus erreicht hatte.

Onkel „Pums“, der Herr des „Blauen Hechts“, ein in der Kunst der Rede wohlgewandter Mann, hatte es übernommen, an der Spitze von fünf andern Bürgern vor Herrn Felix von Wenkheim zu treten, um diesen zu begrüßen und ihm den Zweck der Feier zu erklären.

Der junge Freiherr war um diese Zeit gerade in einem Gespräch mit Herrn Siegert begriffen, der in geschäftlichen Angelegenheiten von Wenkheim gekommen war. Beide befanden sich in dem Zimmer, in welchem Felix mit seinem alten Professor gemeinsam zu studiren pflegte; aber aus dem Eckzimmer des Erdgeschosses hatte Herr Siegert ein lustiges Gläserklingeln, Singen und wüsten Jubel vernommen. Dort feierten Felix' Kneipfreunde, wie fast allabendlich ihr Gelage, unbekümmert um die fast stetige Abwesenheit ihres noblen Gastgebers, der sich immer mehr und mehr von ihnen zurückgezogen hatte.

(Schluß folgt.)

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ueberberg,
Oberamts Nagold.

Submissions-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt einen neuen Friedhof anlegen zu lassen und die hiezu erforderlichen, nachstehend verzeichneten Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

1) Grab- und Chaustrungsarbeiten	65 M. 74 S.
2) Mauer- u. Steinhauerarbeiten	2098 „ 98 „
3) Fuhrleistungen	379 „ 42 „
4) Schlosserarbeit	212 „ — „

Lusttragende Akkordanten wollen ihre in Procenten der Ueberschlagssumme ausgedrückten, entsprechend überschriebenen Offerte versiegelt und portofrei längstens bis

Dienstag den 11. April 1882,
Nachmittags 2 Uhr,
an das Schultheißenamt Ueberberg einbringen.

Unbekannte Uebernehmer haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen.

Pläne, Ueberschlag und Akkordsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

A. A.:
Nagold, den 26. März 1882.
H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Gütlingen,
Oberamts Nagold.

Submissions-Akkord über die Herstellung einer neuen Wasserleitung.

Die Gemeinde beabsichtigt eine ca. 340 m lange Wasserleitung vom Vesseldinger Feld bis in den Ort herzustellen zu lassen und die hiezu erforderlichen, hienach verzeichneten Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

- 1) Quellsfassung (Grab-, Mauer- u. Steinhauerarbeit) 270 M.
- 2) Gußeiserne Leitung samt Zubehörden, Brunnenstod etc. 2930 M.

Lusttragende Akkordanten wollen ihre in Procenten der Ueberschlagssumme ausgedrückten, entsprechend überschriebenen Offerte versiegelt und portofrei längstens bis

Osternmontag den 10. April,
Nachmittags 2 Uhr,
an das Schultheißenamt Gütlingen einbringen.

Pläne, Ueberschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

A. A.:
Nagold, den 26. März 1882.
H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Revier Simmersfeld.

Reisich-Berkauf
am Donnerstag den 30. März,
Vormittags 10 Uhr,
in der Sonne in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Enzwald Abth. 18, 37, 49 und Spielberg 4: 11 Loose unausgeprägt. Reisich.

Revier Simmersfeld.

Die Herstellung einer Blochhütte
in der Saatschule, sowie die Anfertigung von ca. 150 Stück Schattengittern wird

Donnerstag den 30. März,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
in der Sonne in Simmersfeld in Akkord gegeben.

Pfrendorf,
Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Freitag den 31. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf weitere 3 Jahre auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Gemeinderath.

Revier Simmersfeld.

Wegunterhaltungs-Akkord.

Die Unterhaltung des sog. Mühlhalbesträßchens wird

Donnerstag den 30. März,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
auf mehrere Jahre in Akkord gegeben.

Fünfbrunn.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 3. April d. J., Mittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf 3 weitere Jahre auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.

Schultheißenamt.
Theurer.

Mödingen.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 3. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die Jagd auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Kuppingen.
Eichen-, Buchen- & Fichten-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft Montag den 3. April aus Schlag Otternziesel: 9 Eichen 6-11 m lang, 52-71 cm Durchmesser, mit je 2-3 Fesseln, 29 ditto 5-9 m lg., 42-61 cm Durchmesser, mit je 1-2 Fesseln, 17 ditto 3-8 m lg., 33-48 cm Durchmesser von 1/2-1 Fesseln, zusammen 74 Fesseln, 1 Drittel davon schönes Rüsterholz, 31 Buchen, 4 bis 8 m lang, 35-64 cm Durchmesser, 0,38-1,76 Fesseln, zusammen 26 Fesseln, 9 Fichten 4-6 m lg., 24 bis 33 cm Durchmesser, zusammen 3 Fesseln.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Kuppinger-Gahlscher Weg beim Uebergang über die Herrenberg-Nagolder Straße.

Waldmeisteramt.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d. M., Vorm. 9 Uhr, kommen im Gemeindefeld Winterhalden zum Verkauf: 128 Stück Langholz, (einige II. Klasse) III. und IV. Klasse mit 78 Fesseln; 50 Stück Stangen über 16 m lang, wozu Kaufsliebhaber um oben belegte Zeit in den Schlag eingeladen werden.

Waldmeisteramt.
Kenz.

Rohrdorf.
200 Mark Stiftsgeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Stiftungspfleger Weber.

Unterschwandorf.
Unterzeichneter hat circa 20 Ctr. sehr gute rothe
Speise- & Sebkartoffeln
zu verkaufen.
Freiherrlich v. Reckher'scher Forstwart
Raiber.

Nagold.
Giftfreie Eierfarben
in 11 prachtvollen Nuancen in Päckchen à 10 S., sowie in eleganten Cartons, 4 Nuancen enthaltend à 30 S.,
Tintenfarben,
schwarz, roth, blau, violett, in Päckchen à 10 S., sowie sämtliche Farben zum Stofffärben aller Art in Päckchen à 25 S. empfiehlt
H. Dreffinger'sche Apotheke.

Nagold.
Empfehlung.
Nachdem ich meinen Unterrichtsfurs im Weihnähen beendet, empfehle ich mich den verehrten Hausfrauen im Weihnähen in und außer dem Hause und sichere prompte und aufmerksame Bedienung zu.
Wilhelmine Holzäpfel,
Tochter des Schreiners Holzäpfel.

Nagold.
Osterhasen & Ostereier

in reicher Auswahl bei sehr billigen Preisen empfiehlt
Heinr. Gauss, Conditior.

NORDDEUTSCHER LLOYD.



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart
und deren Agenten

Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altenstaig,
Ernst Schall am Markt in Calw.

Rohrdorfer
Natur-Bleiche.

Wir erlauben uns hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleichwaren beginnen werden und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben. Noch bemerken wir, daß an Sonn- und Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.
Rohrdorf, im März 1882.



Gebrüder Dürr,
Bleiche-Beizler.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:
Herr B. Götter, Kaufmann, Nagold,
" C. Walz, Kaufmann, Altenstaig,
" Rob. Münzing, Kfm., Hattenbach,
" W. F. Reichert, Kfm., Wildberg,
" B. Widmann, Kfm., Unterjettingen,
" J. G. Gutkunst, Kaufmann,
" Pfalzgrafenweiler,
" C. Werner, Kaufmann, Bondorf,
" Joh. Hanfmann, Schuhmacher,
" Simmersfeld,
" Johs. Kall, Kaufm., Neubulach,
" F. Heintzel, z. Lamm, Egenhausen.
Nagold.

Gesucht

wird sogleich oder auf Georgii ein rechtschaffenes Mädchen in eine kleine Familie auf dem Land, das in allen häuslichen und Feldarbeiten bewandert ist. Näheres durch
die Redaktion d. Bl.

Helsbansen.

Ein tüchtiger

Spier

kann sogleich eintreten bei
Johs. Kaaf.

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei Kinderkrankheiten u. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig, Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraunt die Firma seines Erfinders, L. W. Egers in Breslau, trägt.
Verkaufsstelle in Nagold bei
Gottlob Knodel.

Nagold.
Meine Auswahl in
Kinderwagen



ist meistens sortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Jak. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier
gegenüber der Post.

Ebenso liegt meine
Tapetenmusterkarte
mit den reichhaltigsten Dessins versehen zur gest. Benützung auf, wobei ich das Tapezieren selbst schnell ausführen werde.
Der Obige.

Nagold.
Roman- & Portland-Cement
von vorzüglicher Qualität in ganz frischer Waare billigt bei

Gottlob Schmid.

Nagold.
Kalk
wird nächsten Freitag und Samstag ausgenommen bei
Ziegler Sautter.

Nagold.
Fuhrmanns-, Schäfer- und Webgerhenden

empfehlen zu billigen Preisen
Jak. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier,
gegenüber der Post.

Nagold.
Concert

der **Ceinacher Sadmusk** (aus Böhmen) am Dienstag den 28. März in der Sautter'schen Bierbrauerei.

Nagold.
Giftfreie
Eierfarben

in Paquetchen von 5 und 10 S. empfiehlt
Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold.
Wohnung zu vermietten.

Die Wohnung in meinem Hinterhaus vermiethe ich auf Georgii an eine kleine, ruhige Familie.

W. Knodel,
Uhrmacher.

Nagold.
Acker- und Handwagen-Verkauf.

Aus Auftrag habe ich einen halben Morgen Acker auf dem Steinberg und ein leichtes, gut erhaltenes vierrädriges Handwägelchen billig zu verkaufen.
C. Lipp, Commissionär.

Wildberg.
Ein jüngeres wohlherzogenes
Mädchen

in die Haushaltung und zu Kindern findet bis Georgii Stelle und ertheilt nähere Auskunft
Frau Conditior Reichert
auf dem Marktplatz.

Nagold.
In Bathen- (Dötes-) Briefen

für Confirmanden haben wir schöne Auswahl, ebenso in

Gelang-, Gebet- und Predigtbüchern.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Frucht-Preise:

Nagold, den 25. März.

	1882	1881	1880	1879
Neuer Dinkel	9	8 77	8 55	
Kernen		12 50		
Daber	7 80	7 28	7	
Gerste	10	9 76	9 30	
Bohnen	9	8 79	8 50	
Weizen	13	12 11	11 90	
Roggen	10 50	10 40	10 30	
Widen	10 30	9 94	9	
Erbsen		12		
Linzen		11 10		
Roggen-Weizen		11 20		

Gestorben:

Den 27. März: Christiane Walz, Ehefrau des Joh. Gg. Walz, Frucht- händlers, 59 Jahr 5 Monat 8 Tag alt. Beerd. den 29. März, Nachm. 2 Uhr.

Mittwoch im "Stern".
S. W.